

Unternehmen bringt Arbeit in die Region

Osterburg (pm/bma). Staatsminister Rainer Robra nahm am Sonnabend an der Feier zum zehnjährigen Bestehen der MPA Pharma GmbH in Osterburg teil und übermittelte Grüße der Landesregierung. MPA Pharma arbeitet seit 2001 am Standort Osterburg und hat dort inzwischen 330 Arbeitsplätze geschaffen.

Das Unternehmen zählt mit der Tochter- und Vertriebsgesellschaft EM-Ramed laut Pressemitteilung zu den „Pionieren und Marktführern im Re- und Parallelimport von EU-Arzneimitteln“. Aufgrund des starken Wachstums habe das Unternehmen mit Hauptsitz in Trittau (Schleswig-Holstein), 2001 am Standort Osterburg eine weitere Betriebsstätte eröffnet. 2010 investierte MPA Pharma hier in eine hochmoderne Kühlhalle zur Lagerung und Umverpackung von Medikamenten. Heute beschäftigt das Unternehmen über 330 Mitarbeiter in Osterburg und ist einer der größten Arbeitgeber in der strukturschwachen Region.

„Bis heute haben wir 6,7 Millionen Euro in den Standort Osterburg investiert, das Land Sachsen-Anhalt hat unsere Investitionen mit Zuschüssen und Zulagen in Höhe von 1,8 Millionen Euro begleitet. Die Vorgabe des Landes, mindestens 50 neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen, haben wir um mehr als das Sechsfache übertroffen“, sagt Hans Joachim Oltersdorf, Geschäftsführender Gesellschafter von MPA Pharma.

Die Stadt Osterburg habe von dem Wachstum des Unternehmens auch steuerlich profitiert. „Seit der Grün-

dung unseres Standortes in der Altmark hat MPA Pharma 6,2 Millionen Euro Gewerbesteuer gezahlt“, ergänzt Dirk Oltersdorf, Geschäftsführer des Familienunternehmens.

Der Arbeitsmarkt und die Flächenkapazität des Gewerbeparks ermöglichen es MPA Pharma, in Osterburg auch zukünftig zu wachsen.

Seit der Gründung 1982 stehe das Unternehmen für Qualität und Sicherheit beim Import von EU-Arzneimitteln – zum Wohle der Patienten. EU-Arzneimittel seien deutlich günstiger als Produkte, die von multinationalen Pharmakonzernen in Deutschland vertrieben werden. Sie sind von den Wirkstoffen her identisch und unterliegen den Kontrollen der zuständigen Arzneimittelüberwachungsstellen. Allein im Jahr 2010 hätten Parallel- und Reimporte von EU-Arzneimitteln die Gesundheitskosten in Deutschland direkt um 300 Millionen Euro gesenkt.

Der Gesetzgeber habe das Markt- und Einsparpotenzial erkannt und mit der Einführung der Importquote im Verkauf von verschreibungspflichtigen Medikamenten ein Zeichen gesetzt.

Heute gelte die sogenannte Preisabstandsklausel: Apotheker sind verpflichtet, mindestens fünf Prozent aller verschreibungspflichtigen Arzneimittel über Importe abzudecken. Dabei würden ausschließlich Produkte angerechnet, die mindestens 15 Prozent oder 15 Euro günstiger sind als die Medikamente, die von den multinationalen Pharmakonzernen vertrieben werden.



Dirk Oltersdorf, Geschäftsführer des Familienunternehmens (v.l.), Staatsminister Rainer Robra und Hans Joachim Oltersdorf, Geschäftsführender Gesellschafter von MPA Pharma.
Foto: MPA Pharma